

WIFO ■ KONJUNKTURTEST

Sonderausgabe 2/2026

Anpassungen von Export- und Importstrategien auf Märkten außerhalb der EU

Ergebnisse der Sonderbefragung zur Anpassung von Export- und Importstrategien aufgrund von Spannungen, Störungen oder politischen Veränderungen auf Märkten außerhalb der EU im Rahmen des WIFO-Konjunkturtests vom Februar 2026

Werner Hölzl

Anpassungen von Export- und Importstrategien auf Märkten außerhalb der EU

Ergebnisse der Sonderbefragung zur Anpassung von Export- und Importstrategien aufgrund von Spannungen, Störungen oder politischen Veränderungen auf Märkten außerhalb der EU im Rahmen des WIFO-Konjunkturtests vom Februar 2026

Werner Hölzl

Österreichisches Institut für Wirtschaftsforschung

Wissenschaftliche Assistenz: Birgit Agnezy, Tobias Bergsmann, Alexandros Charos, Anna Strauss-Kollin

Der WIFO-Konjunkturtest ist Teil des Gemeinsamen Harmonisierten EU-Programms der Konjunktur- und Verbraucherumfragen und wird mit finanzieller Unterstützung der Europäischen Kommission durchgeführt.

WIFO-Konjunkturtest Sonderausgabe 2/2026
Mai 2026

Inhalt

Lieferengpässe und Unsicherheiten aufgrund geopolitischer Konflikte und protektionistischer Praktiken wichtiger Handelspartner haben in den letzten Jahren zugenommen. Die vorliegenden Befragungsergebnisse zeigen, dass rund die Hälfte der befragten Unternehmen ihre bisher verfolgten Export- und Importstrategien für Märkte außerhalb der EU nicht verändert haben, bzw. diese nicht verändern. Obwohl sich aus den Befragungsergebnissen keine dominante Anpassungsstrategie herauskristalliert, legen die Ergebnisse nahe, dass bei den Exporten vor allem mit Preiszurückhaltung und der Überprüfung der Vertragsbedingungen reagiert wurde, bei Importen mit Einzelmaßnahmen und der Anpassung der Lagerhaltung sowie der Überprüfung der Import-Vertragsbedingungen. Die Befragungsergebnisse zu Strategieänderungen bezüglich Produktionsstandorte in Ländern außerhalb der EU leiden unter einer geringen Fallzahl, fügen sich aber gut in die Reihe der Befragungsergebnisse ein, die zeigen, dass keine Tendenz zur Rückverlagerung der Produktion zu beobachten ist.

E-Mail: werner.hoelzl@wifo.ac.at

2026/1/WKS/25010

© 2026 Österreichisches Institut für Wirtschaftsforschung

Medieninhaber (Verleger), Hersteller: Österreichisches Institut für Wirtschaftsforschung

1030 Wien, Arsenal, Objekt 20 | Tel. (43 1) 798 26 01 0 | <https://www.wifo.ac.at>

Verlags- und Herstellungsort: Wien

Kostenloser Download: <https://www.wifo.ac.at/publication/pid/68142717>

Inhalt

Verzeichnis der Abbildungen	ii
Verzeichnis der Übersichten	ii
1. Einleitung	3
2. Zeitraum und Befragung	3
3. Aktivitäten von Unternehmen auf außer-EU Märkten	4
4. Veränderung der Importstrategien	7
5. Veränderung Exportstrategien	9
6. Veränderung Produktionsstandorte	11
7. Zusammenfassung	12
8. Literatur	13
Anhang: Tabellarische Darstellung der Befragungsergebnisse	14

Verzeichnis der Abbildungen

Abbildung 1: Welche der folgenden Aktivitäten übt Ihr Unternehmen auf Märkten außerhalb der EU aus?	6
Abbildung 2: Hat Ihr Unternehmen infolge von Spannungen, Störungen oder politischen Veränderungen auf Märkten außerhalb der EU in letzter Zeit seine Importstrategien angepasst bzw. plant Ihr Unternehmen eine Anpassung?	8
Abbildung 3: Hat Ihr Unternehmen infolge von Spannungen, Störungen oder politischen Veränderungen auf Märkten außerhalb der EU in letzter Zeit seine Exportstrategien angepasst bzw. plant Ihr Unternehmen eine Anpassung ...?	10
Abbildung 4: Hat Ihr Unternehmen infolge von Spannungen, Störungen oder politischen Veränderungen auf den Märkten außerhalb der EU in letzter Zeit seine Strategien bezüglich seiner Produktionsstandorte angepasst bzw. plant Ihr Unternehmen eine Anpassung ...?	12

Verzeichnis der Übersichten

Übersicht 1: Welche der folgenden Aktivitäten übt Ihr Unternehmen auf Märkten außerhalb der EU aus?	14
Übersicht 2: Hat Ihr Unternehmen infolge von Spannungen, Störungen oder politischen Veränderungen auf Märkten außerhalb der EU in letzter Zeit seine Importstrategien angepasst bzw. plant Ihr Unternehmen eine Anpassung?	15
Übersicht 3: Hat Ihr Unternehmen infolge von Spannungen, Störungen oder politischen Veränderungen auf Märkten außerhalb der EU in letzter Zeit seine Exportstrategien angepasst bzw. plant Ihr Unternehmen eine Anpassung ...?	16
Übersicht 4: Hat Ihr Unternehmen infolge von Spannungen, Störungen oder politischen Veränderungen auf den Märkten außerhalb der EU in letzter Zeit seine Strategien bezüglich seiner Produktionsstandorte angepasst bzw. plant Ihr Unternehmen eine Anpassung ...?	17

1. Einleitung

Die letzten Jahre waren für die österreichischen Sachgütererzeugung schwierig. Auf die Lieferengpässe in der post-COVID-19-Konjunkturerholung folgte der Energiepreisschock im Zuge des Ukraine-Kriegs mit einem deutlichen Anstieg der Energiekosten und die Inflation, die in einer Industrierezession endeten. Seit der Wahl von US-Präsident Trump stehen Zölle sowie eine protektionistische Handelspolitik im Zentrum der globalen Warenwirtschaft. Auch der Aufstieg Chinas von einer industriellen Werkbank zum zentralen Player der globalen Industrie hatte Auswirkungen auf die internationale Wettbewerbsposition der österreichischen Industrie. Die WIFO-Industriebefragung 2025 (Hözl et al. 2025) dokumentierte, dass die österreichischen Industrieunternehmen der wirtschaftspolitischen Unsicherheit, die von internationalen Risikofaktoren ausgeht, eine besondere Bedeutung zuweisen. Dies hat Auswirkungen auf die Investitionsbereitschaft, den Kompetenzaufbau und die Verlagerungspläne der Unternehmen. Spannungen und Unsicherheiten aufgrund geopolitischer Konflikte und zunehmend protektionistischer Politik von wichtigen Handelspartnern haben zugenommen. Dies kann auch Auswirkungen auf die Organisation von unternehmerischen Wertschöpfungsketten haben, insbesondere wenn sich diese ins außereuropäische Ausland erstrecken.

Im Rahmen des Gemeinsamen Harmonisierten Programms der EU-Konjunkturumfragen¹, dem auch der WIFO-Konjunkturtest angehört, wurden Sonderfragen konzipiert, um Veränderungen der Export- und Importstrategien europäischer Industrieunternehmen abzufragen. Diese Sonderfragen wurden auf freiwilliger Basis von den teilnehmenden Organisationen in den nationalen Konjunkturbefragungen im Februar oder März 2026 geschaltet. Die vorliegende Sonderausgabe des WIFO-Konjunkturtests gibt einen Überblick über die österreichischen Ergebnisse vom Februar 2026.² Die hier besprochenen Sonderfragen im Rahmen des Gemeinsamen Harmonisierten Programms der EU-Konjunkturumfragen sind komplementär zu den Ergebnissen der WIFO-Industriebefragung (Hözl et al. 2025, Reinstaller et al. 2022) und zielen auf eine engere Fragenstellung ab: *„Hatten Spannungen, Störungen oder politischen Veränderungen auf Märkten außerhalb der EU in letzter Zeit Auswirkungen auf die Import- und Exportstrategien österreichischer Industrieunternehmen? Und wenn ja, welche?“* Die Sonderfragen sollen zusätzliche Hinweise über Strategieänderungen bzw. Absichten zu Strategieänderungen hinsichtlich internationaler (außer-EU) Lieferketten der österreichischen Industrieunternehmen geben.

2. Zeitraum und Befragung

Der WIFO-Konjunkturtest ist als Panel konzipiert, in welchem Unternehmen regelmäßig Konjunkturumfragen beantworten. Im Februar 2026 haben über die Sektoren hinweg 2056 Unternehmen den WIFO-Konjunkturtest beantwortet, rund 68% davon elektronisch. Die Sonderbefragung wurde als freiwilliges Zusatzmodul des WIFO-Konjunkturtests in der elektronischen

¹ Homepage der europäischen Konjunkturumfragen: https://economy-finance.ec.europa.eu/economic-forecast-and-surveys/business-and-consumer-surveys_en

² Die Zusammenschau der europäischen Ergebnisse wird von der Europäischen Kommission im Laufe des Frühjahrs veröffentlicht.

Befragung im Sektor Sachgütererzeugung durchgeführt. In der postalischen Befragung und in den anderen Sektoren (Bau, Dienstleistung und Handel) wurden diese Fragen nicht gestellt. Das Bruttosample bestand somit aus 494 Unternehmen. Die Rücklaufquote der Onlinebefragung betrug 68,8% oder 340 Unternehmen. Von diesen haben 324 die Sonderfragen beantwortet. Von den antwortenden Unternehmen haben rund 42% weniger als 50 Beschäftigte, 35% haben zwischen 50 und 249 Beschäftigte und 23% 250 oder mehr Beschäftigte.

Die hier angeführten Befragungsergebnisse decken den Zeitraum vom 01.02. bis 23.02.2025 ab. Damit gibt diese Befragung die Lage von vor dem Iran-Konflikt und dem Anstieg der Energiepreise wieder.

3. Aktivitäten von Unternehmen auf außer-EU Märkten

Die erste Sonderfrage bezog sich auf die internationale Verflechtung der befragten Unternehmen, um festzustellen, ob diese in Märkte außerhalb der EU exportieren, aus Märkten außerhalb der EU importieren oder gar Produktionsstandorte außerhalb der EU haben. Diese Frage zielte auf außer-EU Märkte ab, da innerhalb der EU geopolitische Spannungen und handelspolitische Verzerrungen durch den gemeinsamen Markt deutlich geringer bzw. nicht vorhanden sind.³⁾

Die Ergebnisse werden in den Abbildungen gewichtet präsentiert (gewichtet nach Unternehmensgröße auf Unternehmensebene und nach Bruttowertschöpfung auf der Branchen- und Sektorenebene, siehe auch Box 1). Diese Gewichtung erleichtert Aussagen über den Anteil der betroffenen Wertschöpfung in Österreich und macht die Präsentation der Ergebnisse auch repräsentativer.⁴⁾ Im tabellarischen Anhang sind für die Sachgütererzeugung als Ganzes auch ungewichtete Befragungsergebnisse (in Prozent „ungewichtet“ nach Unternehmensanzahl) dargestellt. Im Text werden diese ungewichteten Werte nach Anzahl der Unternehmen in Klammern teils ebenfalls besprochen. Wenn die gewichteten Zahlen höher als die ungewichteten sind, bedeutet dies in der Regel, dass größere Unternehmen häufiger als kleine Unternehmen zustimmen.

Box 1: Aggregation durch Gewichtung der Antworten

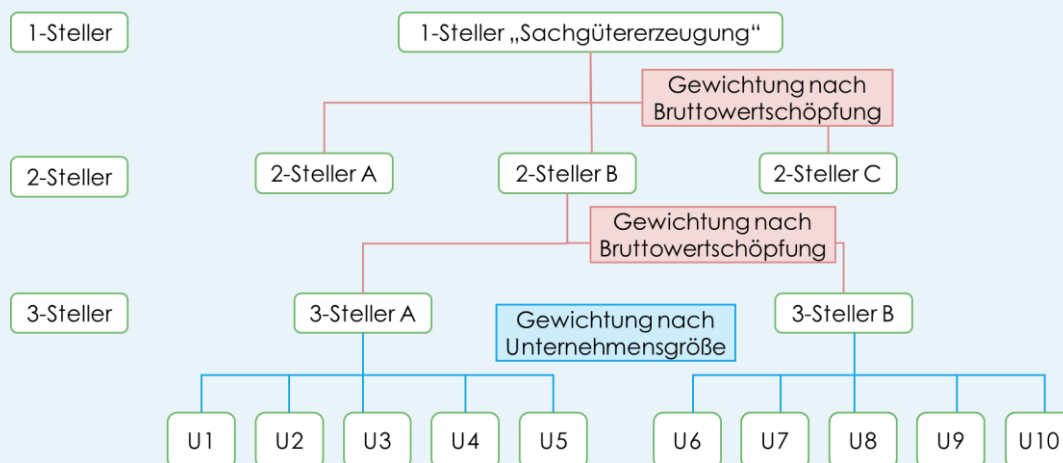
Um eine repräsentativere Darstellung der Ergebnisse zu ermöglichen, werden die Antworten über eine zweistufige Gewichtung aggregiert. In der ersten Stufe wird sichergestellt, dass die Antworten über die Unternehmen hinweg individuelle Gewichte nach Beschäftigten im Inland erhalten. Dieses Gewicht repräsentiert die Größe des Unternehmens. Größere Unternehmen erhalten ein höheres Gewicht als kleinere. In einem zweiten Schritt werden Branchen- und Sektorgewichte nach Bruttowertschöpfung verwendet. Branchen bzw. Sektoren, die einen größeren Beitrag zur Wertschöpfung leisten, erhalten dementsprechend ein höheres Gewicht.

³⁾ Diese Frage fungiert auch als Filterfrage für die nächsten Fragen, da Strategieänderungen für diese drei Außer-EU-Aktivitäten (Exporte, Importe und Produktionsstandorte) nur dann vorgenommen werden können, wenn die Unternehmen diese Aktivitäten auch verfolgen bzw. verfolgt haben.

⁴⁾ Diese Darstellung entspricht auch der, in der die europäischen Ergebnisse veröffentlicht werden.

Die Aggregation mit Gewichtung der Antworten erfolgt dabei in einer Art Baumstruktur, die sich an der statistischen Klassifikation der Wirtschaftszweige ÖNACE 2008 orientiert und auf der 3-Stellerebene ansetzt (vgl. unten Struktur der gewichteten Aggregation). Die Aggregation der Antworten innerhalb dieser Baumstruktur erfolgt dabei von unten nach oben. Auf der 3-Stellerebene werden zunächst Branchenergebnisse mit Hilfe der Unternehmensgewichte berechnet. Jede Antwort wird auf dieser Ebene einem Wirtschaftszweig (3-Steller) zugeordnet und bekommt als individuelles Gewicht die Anzahl der Beschäftigten des Unternehmens (mit einem Maximalgewicht von 250, um statistische Verzerrungen zu senken) zugewiesen. Die einzelnen Antworten werden dann gemäß dem Bruttowertschöpfungsanteil der Branche (Branchengewicht) zu den nächsthöheren Stufen aggregiert.

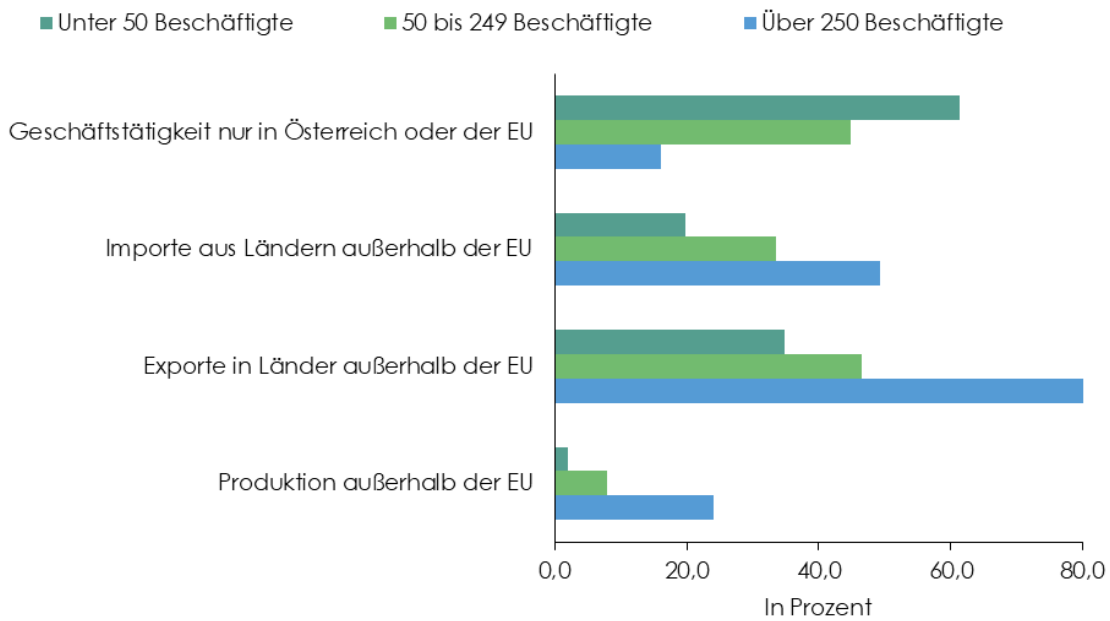
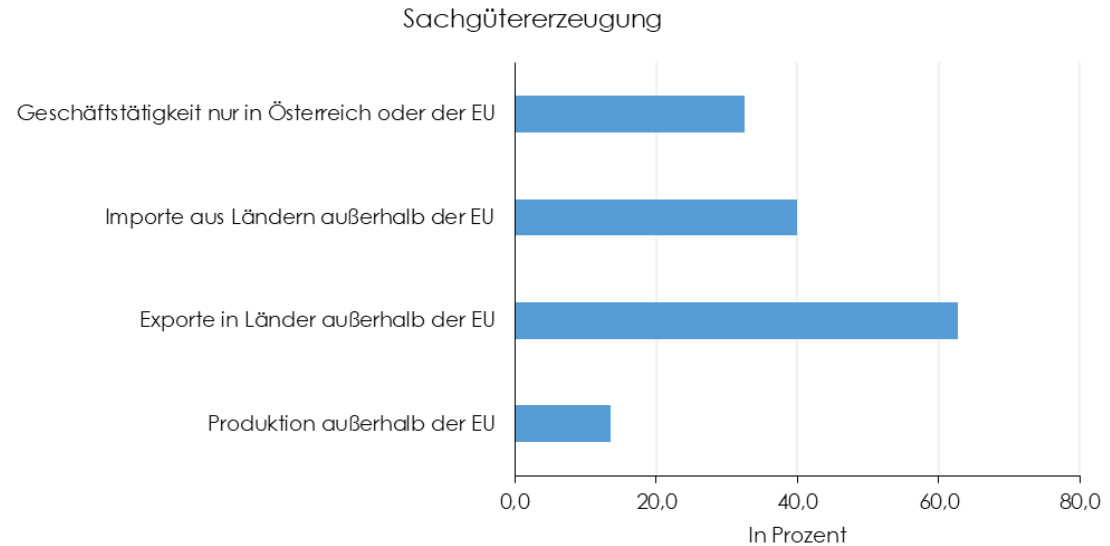
Struktur der gewichteten Aggregation



Die Aggregation gemäß der Baumstruktur ist intuitiv, kann aber auch praktische Nachteile haben. So können in einigen Bereichen zu wenige Unternehmen enthalten sein. In Bereichen mit wenig Antworten oder bei Antworten mit geringer Besetzungszahl können die Antworten stark polarisieren und dies kann insbesondere bei Antworten mit geringer Besetzungszahl auch auf die höheren Aggregate durchschlagen.

Alternativ werden die Ergebnisse im tabellarischen Anhang und im Text auch ungewichtet dargestellt bzw. diskutiert. Bei dieser Form der Aggregation zählt jede Meldung gleich viel, unabhängig davon, wie groß das Unternehmen ist und in welchem Wirtschaftszweig es tätig ist.

Abbildung 1: **Welche der folgenden Aktivitäten übt Ihr Unternehmen auf Märkten außerhalb der EU aus?**



Q: WIFO-Konjunkturtest. EU-Sonderfragen zu Export/ Importstrategien, Februar 2026. n= 324. Anmerkung: Werte sind nach Unternehmensgröße (Beschäftigte) und Branchenzugehörigkeit (Wertschöpfung) gewichtet.

Über alle Unternehmen hinweg zeigt sich, dass nach den gewichteten Ergebnissen rund 32,5% der meldenden Unternehmen angeben, dass sich ihre Geschäftstätigkeit allein auf Österreich oder der EU beschränkt. Ungewichtet entspricht das 45,4% der Anzahl der rückmeldenden

Unternehmen. Vor allem kleinere Unternehmen (weniger als 50 Beschäftigte) sind allein in Österreich oder der EU aktiv, während bei den größeren Unternehmen (mehr als 250 Beschäftigte) diese überwiegend auch auf außer-EU-Märkten aktiv sind. Viele Unternehmen exportieren in Länder außerhalb der EU (62,6% gewichtet, 49,4% ungewichtet nach Unternehmensanzahl), importieren aus Ländern außerhalb der EU (39,9% gewichtet bzw. 31,5% ungewichtet nach Unternehmensanzahl) und rund 13,5% (gewichtet bzw. 9,0% ungewichtet nach Unternehmensanzahl) haben Produktionsstandorte außerhalb der EU. Die gewichteten Werte liegen immer über den ungewichteten Werten, was nahelegt, dass größere Unternehmen stärker in Lieferketten mit Außer-EU-Beteiligung eingebunden sind. Dies bestätigen auch die Ergebnisse nach Unternehmensgrößen. Während kleinere Unternehmen (bis 50 Beschäftigte) zum überwiegenden Teil allein in Österreich oder in EU-Ländern tätig sind (61,3%, gewichtet), fällt dieser Wert bei mittelgroßen Unternehmen (50 bis 249 Beschäftigte) mit 44,9% (gewichtet) und bei größeren Unternehmen (mehr als 250 Beschäftigte) mit 16% (gewichtet) deutlich niedriger aus.

Umgekehrt lässt sich auf für die Exporttätigkeit in Länder außerhalb der EU, die Importtätigkeit aus Ländern außerhalb der EU und für Produktionsstandorte außerhalb der EU ein merklich positiver Zusammenhang der Integration in außereuropäische Lieferketten und der Unternehmensgröße beobachten. Importe aus Ländern außerhalb der EU melden (gewichtet) nur 19,8% der kleineren Unternehmen (bis 50 Beschäftigte), aber 33,5% der mittelgroßen und 49,3% der größeren Unternehmen. Bei Exporten in Länder außerhalb der EU, melden 34,8% der kleineren Unternehmen, 46,6% der mittelgroßen und 80% der großen Unternehmen Aktivitäten. Produktionsstandorte außerhalb der EU haben nur rund 1,9% der kleineren Unternehmen, 7,9% der mittleren Unternehmen aber 24% der größeren Unternehmen.

Im Vergleich zu anderen Quellen (z.B. Stehrer 2023, 2026), die auf Daten der Außenhandelsstatistik beruhen und feststellen, dass es deutlich mehr Importeure als Exporteure gibt, melden in dieser Befragung deutlich mehr Unternehmen Außer-EU-Exportaktivitäten als Importaktivitäten aus Märkten außerhalb der EU. Dies kann darauf zurückzuführen sein, dass die Frage auf Importaktivitäten außerhalb der EU-Länder abzielt, während die Importeure in der Außenhandelsstatistik auch EU-Länder miteinschließen und überdies auch auf dem Ursprungsland der Güter beruhen, die in Österreich/Europa vor allem auch durch lokale Großhändler vertrieben werden, somit die Unternehmen nicht selbst als Importeure aktiv werden.

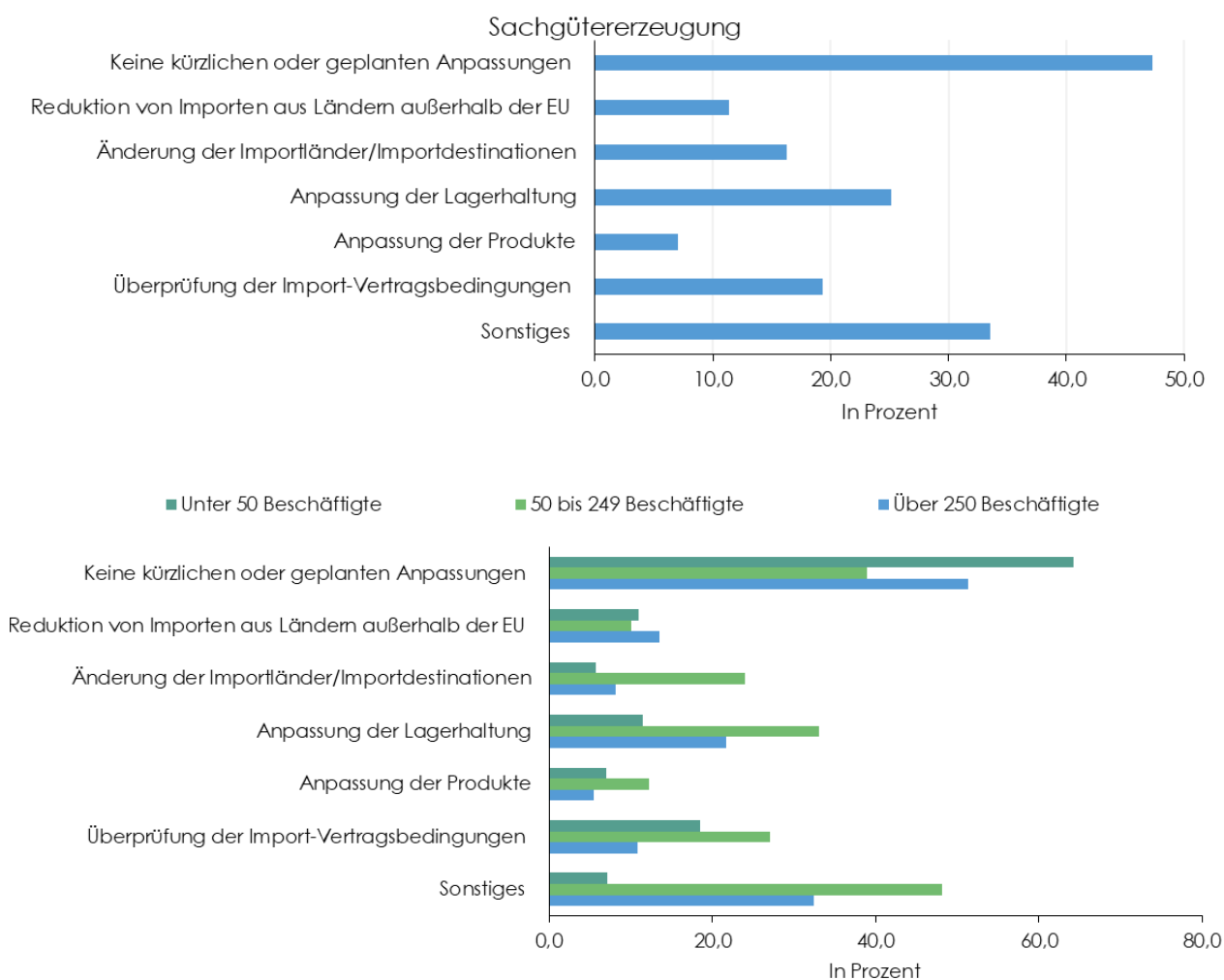
4. Veränderung der Importstrategien

Etwa ein Drittel der befragten Unternehmen gab an, aus Ländern außerhalb der EU zu importieren. Diese Unternehmen (100 Unternehmen, 39,9% gewichtet und 31,5% ungewichtet nach Unternehmensanzahl) wurden gefragt, ob Spannungen, Störungen oder politische Veränderungen auf den außer-EU Märkten zu einer Veränderung der Importstrategie geführt haben. Von diesen Unternehmen gab rund die Hälfte (47,3% gewichtet; 50,0% ungewichtet) an, keine Anpassungen an ihren Importstrategien vorgenommen zu haben bzw. zu planen.

Rund ein Viertel der antwortenden Unternehmen (gewichtet 25,2%; ungewichtet nach Unternehmensanzahl 22,0%) reagierte auf Spannungen und Störungen aus anderen Ländern mit einer Anpassung der Lagerhaltung. Rund 19,3% der Unternehmen reagierten oder wollen mit einer Überprüfung der Vertragsbedingungen reagieren. Rund 16,3% reagierten bzw. planen mit

einer Änderung der Importländer zu reagieren, rund 11,4% reduzierten bzw. planen ihre Importe aus Ländern außerhalb der EU zu reduzieren und immerhin rund 7,1% der Unternehmen passten ihre Produkte an bzw. planen dies. Etwa ein Drittel der Unternehmen mit Importaktivitäten aus Ländern außerhalb der EU gab auch an, Anpassungen vorgenommen zu haben, die nicht unter die genannten Kategorien fallen (Sonstiges).

Abbildung 2: **Hat Ihr Unternehmen infolge von Spannungen, Störungen oder politischen Veränderungen auf Märkten außerhalb der EU in letzter Zeit seine Importstrategien angepasst bzw. plant Ihr Unternehmen eine Anpassung?**



Q: WIFO-Konjunkturtest. EU-Sonderfragen zu Export/ Importstrategien, Februar 2026. n= 100. Anmerkungen: Mehrfachnennungen waren möglich, deswegen summieren sich die Ergebnisse innerhalb der Gruppen nicht auf 100%. Werte sind nach Unternehmensgröße (Beschäftigte) und Branchenzugehörigkeit (Wertschöpfung) gewichtet.

Nach Unternehmensgrößen zeigen sich Unterschiede, wobei allerdings auch berücksichtigt werden muss, dass nur wenige der kleineren Unternehmen (unter 50 Beschäftigte, rund 20%)

Importaktivitäten auf außereuropäischen Märkten haben und das Sample der antwortenden Unternehmen relativ klein ist. Bei den antwortenden kleineren Unternehmen (unter 50 Beschäftigte) nahm die Überwiegende Mehrheit der importaktiven Unternehmen keine Anpassungen vor oder plant Anpassungen (rund 2/3 der antwortenden Unternehmen). Diese Kategorie ist auch bei den mittleren (50 bis 249 Beschäftigte) und den größeren Unternehmen (mehr als 250 Beschäftigte) die am meisten genannte Kategorie, aber mit Anteilen von rund 39% und 51%. Bei den Anpassungsstrategien zeigen sich leichte Unterschiede zwischen den Unternehmensgrößengruppen. Während kleinere Unternehmen (bis 50 Beschäftigte) die Überprüfung der Importvertragsbedingungen häufig nennen, nennen mittelgroße und größere Unternehmen insbesondere sonstige Anpassungsstrategien (48,1% bzw. 32,4%) und Anpassung der Lagerhaltung.

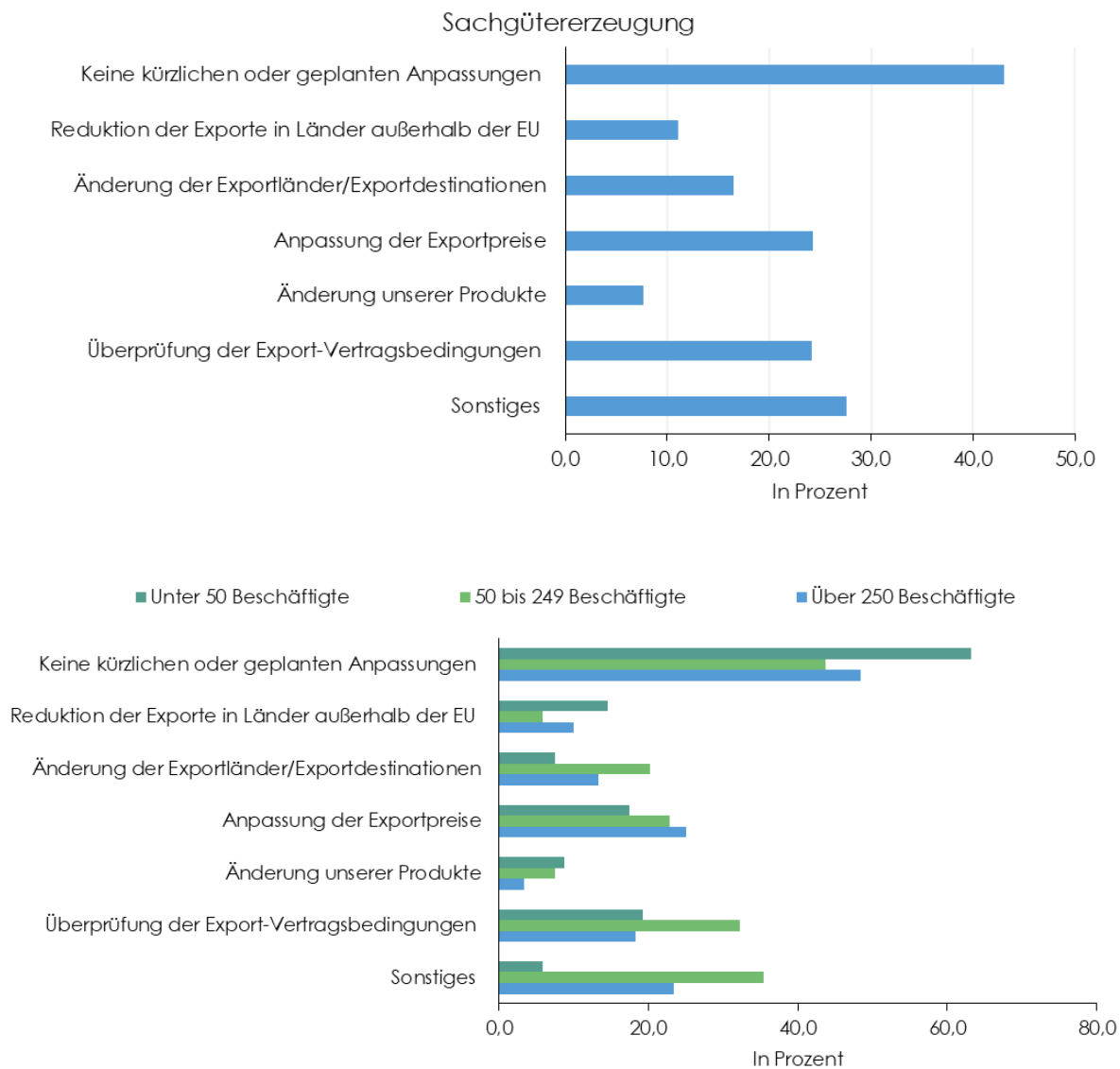
5. Veränderung Exportstrategien

Die Unternehmen, die Exportaktivitäten in Länder außerhalb der EU haben (156 Unternehmen, 62,6% gewichtet und 49,4% ungewichtet nach Unternehmensanzahl), wurden gefragt, ob Spannungen, Störungen oder politische Veränderungen auf den außer-EU Märkten zu einer Veränderung ihrer Exportstrategien geführt haben.

Rund die Hälfte (43,0% gewichtet; 51,3% ungewichtet nach Unternehmensanzahl) gab an, keine Anpassungen an ihren Exportstrategien vorgenommen zu haben bzw. zu planen. Die wichtigsten Strategieanpassungen sind bzw. waren die Anpassung der Exportpreise (rund 24,2% gewichtet; 20,5% ungewichtet nach Unternehmensanzahl) und die Überprüfung der Export-Vertragsbedingungen (rund 24,3% gewichtet; 21,8% ungewichtet). Rund 16,5% (ungewichtet nach Unternehmensanzahl: 13,5%) reagierte auf Spannungen und Störungen in Exportdestinationen mit einer Änderung der Exportländer und -destinationen bzw. plant diese zu verändern. Rund ein Zehntel (11,1% gewichtet und 10,3% ungewichtet nach Unternehmensanzahl) berichtet von einer Reduktion der Exporte in Länder außerhalb der EU als Strategieanpassung und immerhin 7,7% (gewichtet; 5,8% ungewichtet nach Unternehmensanzahl) berichtet von einer Änderung der Produkte. Rund ein Viertel der Unternehmen mit Exportaktivitäten in Länder außerhalb der EU (27,6% gewichtet und 21,2% ungewichtet nach Unternehmensanzahl) gab an, Anpassungen vorgenommen zu haben bzw. plant Anpassungen vorzunehmen, die nicht unter die genannten Kategorien fallen (Sonstiges).

Nach Unternehmensgrößen zeigen sich Unterschiede: Kleinere Unternehmen melden besonders oft keine kürzlichen oder geplanten Anpassungen (rund 63,2%) bzw. Strategieanpassungen vor allem bei der Überprüfung der Export-Vertragsbedingungen (19,2%), der Anpassung der Exportpreise (17,4%) und der Reduktion der Exporte in Länder außerhalb Europas (14,6%).

Abbildung 3: **Hat Ihr Unternehmen infolge von Spannungen, Störungen oder politischen Veränderungen auf Märkten außerhalb der EU in letzter Zeit seine Exportstrategien angepasst bzw. plant Ihr Unternehmen eine Anpassung ...?**



Q: WIFO-Konjunkturtest. EU-Sonderfragen zu Export/ Importstrategien, Februar 2026. n= 156. Anmerkungen: Mehrfachnennungen waren möglich, deswegen summieren sich die Ergebnisse innerhalb der Gruppen nicht auf 100%. Werte sind nach Unternehmensgröße (Beschäftigte) und Branchenzugehörigkeit (Wertschöpfung) gewichtet.

Bei mittelgroße Unternehmen (50 bis 249 Beschäftigte) und größere Unternehmen (über 250 Beschäftigte) meldeten zwar auch über 40% kleine Anpassung der Exportstrategien, allerdings ist dieser Wert deutlich niedriger als bei den kleinen Unternehmen, wobei auch berücksichtigt werden sollte, dass kleinere Unternehmen (unter 50 Beschäftigte) in einem geringeren Ausmaß Exporte in Länder außerhalb der EU tätigen (rund 35%) als mittelgroße Unternehmen (50 bis 249

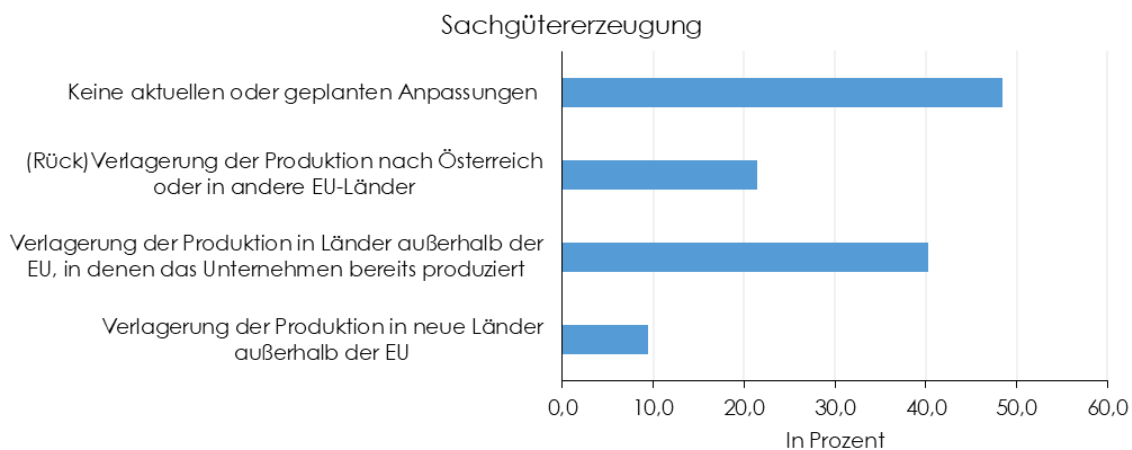
Beschäftigte, rund 46,6%) oder große Unternehmen (über 250 Beschäftigte, rund 80%). Bei den mittleren Unternehmen mit 50 bis 249 Beschäftigten wurden sonstige Anpassungsstrategien am häufigsten genannt (35,4%) gefolgt von der Überprüfung von Exportvertragsbedingungen (32,2%) und der Anpassung der Exportpreise (22,8%) sowie der Änderung der Exportländer/Exportdestinationen (20,2%). Unter den größeren Unternehmen war die am häufigsten genannte strategische Anpassung, die Anpassung der Exportpreise (25%), gefolgt von sonstigen Anpassungsstrategien (23,3%) und der Überprüfung der Exportvertragsbedingungen (18,3%).

6. Veränderung Produktionsstandorte

Die Unternehmen, die angegeben haben über Produktionsstandorte in Ländern außerhalb der EU zu verfügen (28 Unternehmen, 13,5% gewichtet, 9,0% ungewichtet nach Unternehmensanzahl), wurden bezüglich ihrer Veränderungsstrategien zu ihren Produktionsstandorten befragt. Rund die Hälfte der Unternehmen (gewichtet 48,4%, ungewichtet nach Unternehmensanzahl 50,0%) gaben an, keine Strategieänderungen bezüglich dieser Produktionsstandorte zu haben oder Strategieänderungen zu planen. Als häufigste Strategieänderung wurde von den Unternehmen genannt, Verlagerungen der Produktion in Länder außerhalb Europas vorgenommen zu haben bzw. vornehmen zu wollen, in denen das Unternehmen bereits produziert (rund 40,3% gewichtet, 39,3% ungewichtet). Weniger Unternehmen vollzogen/realisierten bzw. planen eine (Rück)-Verlagerung der Produktion nach Österreich oder in andere EU-Länder (gewichtet 21,5%, ungewichtet nach Unternehmensanzahl: 10,7%)⁵) gefolgt von Verlagerungen der Produktion in neue Länder außerhalb der EU (9,4% gewichtet, 14,3% ungewichtet).

⁵ Der große Unterschied zwischen gewichteten und ungewichteten Werten ist auf die geringe Anzahl der Nennungen und den darauf zurückzuführenden verzerrenden Effekt der Gewichtung zurückzuführen (vgl. Box 1).

Abbildung 4: **Hat Ihr Unternehmen infolge von Spannungen, Störungen oder politischen Veränderungen auf den Märkten außerhalb der EU in letzter Zeit seine Strategien bezüglich seiner Produktionsstandorte angepasst bzw. plant Ihr Unternehmen eine Anpassung ...?**



Q: WIFO-Konjunkturtest. EU-Sonderfragen zu Export/ Importstrategien, Februar 2026. n= 28. Anmerkungen: Mehrfachnennungen waren möglich, deswegen summieren sich die Ergebnisse innerhalb der Gruppen nicht auf 100%. Werte sind nach Unternehmensgröße (Beschäftigte) und Branchenzugehörigkeit (Wertschöpfung) gewichtet. Ergebnisse nach Größenklassen werden aufgrund des kleinen Samples nicht ausgewiesen.

Auch wenn die Zahl der antwortenden Unternehmen sehr klein ist (28 Unternehmen), fügt sich dieses Ergebnis in die Reihe von Befragungsergebnissen ein, die dokumentierten, dass seit dem Energiepreisschock Produktionsverlagerungen ins Ausland wahrscheinlicher geworden sind (Hözl et al. 2023, Hözl et al. 2025). Wie andere Befragungsergebnisse (z.B. Friesenbichler et al. 2024, Bisztray et al. 2025), zeigen auch diese Ergebnisse keine starke Tendenz zu einer Rückverlagerung der Produktion nach Österreich oder in andere EU-Länder.

7. Zusammenfassung

Die Befragungsergebnisse zu den Anpassungen von Export- und Importstrategien aufgrund von Spannungen auf Auslandsmärkten und geopolitischen Konflikten zeigen, dass rund die Hälfte der befragten Unternehmen keine Anpassungen ihrer bisher verfolgten Export- und Importstrategien für Märkte außerhalb der EU vorgenommen haben oder planen.

Insgesamt kristallisiert sich aus den Befragungsergebnissen keine eindeutige Anpassungsstrategie heraus. Die Anpassungen der Export- und Importstrategien für Märkte außerhalb der EU dürften sich über Exportmärkte, Substitutionsmöglichkeiten, Wettbewerbsposition und Marktbedingungen sowie technologischen Determinanten über Unternehmen und Märkte hinweg unterscheiden.

Dennoch legen die Befragungsergebnisse nahe, dass die österreichischen Unternehmen (insbesondere größere Unternehmen) bei Exporten in Länder außerhalb der EU mit Preiszurückhaltung und der Überprüfung der Vertragsbedingungen reagiert haben. Nur eine Minderheit hat mit der Reduktion der Exporte in Länder außerhalb der EU reagiert. Bei den Importstrategien für Importe aus Ländern außerhalb der EU waren neben sonstigen (d.h. nicht explizit abgefragten)

strategischen Anpassungen vor allem die Anpassung der Lagerhaltung und die Überprüfung der Import-Vertragsbedingungen wichtige Ansatzpunkte. Die Befragungsergebnisse nach Strategieänderungen bezüglich Produktionsstandorte in Ländern außerhalb der EU zeigen, dass nur wenige und zudem vor allem große Unternehmen Produktionsstandorte in Ländern außerhalb der EU unterhalten. Trotz der geringen Zahl an Antworten fügen sich die hier dargestellten Befragungsergebnisse gut in die Reihe rezenter Untersuchungsergebnisse ein, die zeigen, dass trotz geoökonomischer Turbulenzen, insbesondere in Märkten außerhalb der EU, keine Tendenzen zu einer Rückverlagerung der Produktion nach Österreich oder in andere EU-Länder zu beobachten ist.

8. Literatur

- Bisztray, M., Békés, G., Charos, A., Friesenbichler, K., Koren, M., Kügler, A., Lengyel, B., De Pirro, A., & Meyer, B. (2025). The Supply Chain Disruption Survey: A New Survey on Knowledge Flows in Global Supply Chains. WIFO Working Papers, (716). <https://www.wifo.ac.at/publication/pid/64317687>
- Friesenbichler, K., Kügler, A., Meyer, B., Peneder, M., and Wolfmayr, Y. (2024). From disruption to reconfiguration: The (re)organisation of firms' supplier bases in the wake of multiple crises. RETHINK-GSC Working Paper Nr. D8.5.
- Hözl, W., Kaniovski, S., Meinhart, B., Sinabell, F., & Streicher, G. (2023). Wettbewerbsfähigkeit der österreichischen Industrie bei weiterhin hohen Energiepreisen. WIFO. <https://www.wifo.ac.at/publication/pid/35969360>.
- Hözl, W., Friesenbichler, K., Kügler, A., & Meyer, B. (2025). Herausforderungen und Determinanten der Wettbewerbsfähigkeit in Zeiten globaler Unsicherheit. Ergebnisse der WIFO-Industriebefragung 2025. *WIFO-Monatsberichte*, 98(7), 373–382. <https://www.wifo.ac.at/publication/pid/61122737>.
- Reinstaller, A., Friesenbichler, K., Hözl, W., & Kügler, A. (2022). Herausforderungen und Bestimmungsfaktoren der Wettbewerbsfähigkeit österreichischer Industrieunternehmen. Ergebnisse der WIFO-Industriebefragung 2022. *WIFO-Monatsberichte*, 95(7), 467–476. <https://www.wifo.ac.at/publication/pid/20507611>.
- Robert Stehrer, 2023. „Firmen-, Beschäftigungs- und Lohnstrukturen in der österreichischen Außenwirtschaft mit Fokus auf KMUs – Erste Analysen basierend auf Mikrodaten“, FIW Research Reports series 01-2023, FIW.
- Stehrer, R., (2026) Struktur und Dynamik von Firmen und Produkten im österreichischen Außenhandel, Studie im Auftrag des Bundesministerium Wirtschaft, Energie und Tourismus, WIIW, <https://wiiw.ac.at/struktur-und-dynamik-von-firmen-und-produkten-im-oesterreichischen-aussenhandel-dlp-7539.pdf>

Anhang: Tabellarische Darstellung der Befragungsergebnisse

Übersicht 1: Welche der folgenden Aktivitäten übt Ihr Unternehmen auf Märkten außerhalb der EU aus?

	gewichtet	ungewichtet
	In Prozent	
Geschäftstätigkeit nur in Österreich oder der EU	32,5	45,4
Importe aus Ländern außerhalb der EU	39,9	31,5
Exporte in Länder außerhalb der EU	62,6	49,4
Produktion außerhalb der EU	13,5	9,0

	Unter 50 Beschäftigte	50 bis 249 Beschäftigte	Über 250 Beschäftigte
	In Prozent		
Geschäftstätigkeit nur in Österreich oder der EU	61,3	44,9	16,0
Importe aus Ländern außerhalb der EU	19,8	33,5	49,3
Exporte in Länder außerhalb der EU	34,8	46,6	80,0
Produktion außerhalb der EU	1,9	7,9	24,0

Q: WIFO-Konjunkturtest. EU-Sonderfragen zu Export/ Importstrategien, Februar 2026. n= 324. Anmerkungen: Alle Werte außer jene, die als ungewichtet gekennzeichnet sind, sind nach Unternehmensgröße (Beschäftigte) und Branchenzugehörigkeit (Wertschöpfung) gewichtet. Ungewichtete Werte berücksichtigen nur die Anzahl der rückmeldenden Unternehmen.

Übersicht 2: Hat Ihr Unternehmen infolge von Spannungen, Störungen oder politischen Veränderungen auf Märkten außerhalb der EU in letzter Zeit seine Importstrategien angepasst bzw. plant Ihr Unternehmen eine Anpassung?

	gewichtet	ungewichtet
	In Prozent	
Keine kürzlichen oder geplanten Anpassungen	47,3	50,0
Reduktion von Importen aus Ländern außerhalb der EU	11,4	12,0
Änderung der Importländer/Importdestinationen	16,3	12,0
Anpassung der Lagerhaltung	25,2	22,0
Anpassung der Produkte	7,1	9,0
Überprüfung der Import-Vertragsbedingungen	19,3	18,0
Sonstiges	33,5	30,0

	Unter 50 Beschäftigte	50 bis 249 Beschäftigte	Über 250 Beschäftigte
	In Prozent		
Keine kürzlichen oder geplanten Anpassungen	64,3	38,9	51,4
Reduktion von Importen aus Ländern außerhalb der EU	10,9	10,0	13,5
Änderung der Importländer/Importdestinationen	5,7	24,0	8,1
Anpassung der Lagerhaltung	11,4	33,0	21,6
Anpassung der Produkte	6,9	12,2	5,4
Überprüfung der Import-Vertragsbedingungen	18,5	27,0	10,8
Sonstiges	7,1	48,1	32,4

Q: WIFO-Konjunkturtest. EU-Sonderfragen zu Export/ Importstrategien, Februar 2026. n= 100. Anmerkungen: Mehrfachnennungen waren möglich, deswegen summieren sich die Ergebnisse innerhalb der Gruppen nicht auf 100%. Alle Werte außer jene, die als ungewichtet gekennzeichnet sind, sind nach Unternehmensgröße (Beschäftigte) und Branchenzugehörigkeit (Wertschöpfung) gewichtet. Ungewichtete Werte berücksichtigen nur die Anzahl der rückmeldenden Unternehmen.

Übersicht 3: Hat Ihr Unternehmen infolge von Spannungen, Störungen oder politischen Veränderungen auf Märkten außerhalb der EU in letzter Zeit seine Exportstrategien angepasst bzw. plant Ihr Unternehmen eine Anpassung ...?

	gewichtet	ungewichtet
	In Prozent	
Keine kürzlichen oder geplanten Anpassungen	43,0	51,3
Reduktion der Exporte in Länder außerhalb der EU	11,1	10,3
Änderung der Exportländer/Exportdestinationen	16,5	13,5
Anpassung der Exportpreise	24,3	20,5
Änderung unserer Produkte	7,7	5,8
Überprüfung der Export-Vertragsbedingungen	24,2	21,8
Sonstiges	27,6	21,2

	Unter 50 Beschäftigte	50 bis 249 Beschäftigte	Über 250 Beschäftigte
	In Prozent		
Keine kürzlichen oder geplanten Anpassungen	63,2	43,8	48,3
Reduktion der Exporte in Länder außerhalb der EU	14,6	5,9	10,0
Änderung der Exportländer/Exportdestinationen	7,5	20,2	13,3
Anpassung der Exportpreise	17,4	22,8	25,0
Änderung unserer Produkte	8,8	7,5	3,3
Überprüfung der Export-Vertragsbedingungen	19,2	32,2	18,3
Sonstiges	5,9	35,4	23,3

Q: WIFO-Konjunkturtest. EU-Sonderfragen zu Export/ Importstrategien, Februar 2026. n= 156. Anmerkungen: Mehrfachnennungen waren möglich, deswegen summieren sich die Ergebnisse innerhalb der Gruppen nicht auf 100%. Alle Werte außer jene, die als ungewichtet gekennzeichnet sind, sind nach Unternehmensgröße (Beschäftigte) und Branchenzugehörigkeit (Wertschöpfung) gewichtet. Ungewichtete Werte berücksichtigen nur die Anzahl der rückmeldenden Unternehmen.

Übersicht 4: Hat Ihr Unternehmen infolge von Spannungen, Störungen oder politischen Veränderungen auf den Märkten außerhalb der EU in letzter Zeit seine Strategien bezüglich seiner Produktionsstandorte angepasst bzw. plant Ihr Unternehmen eine Anpassung ...?

	gewichtet	ungewichtet
	In Prozent	
Keine aktuellen oder geplanten Anpassungen	48,4	50,0
(Rück)Verlagerung der Produktion nach Österreich oder in andere EU-Länder	21,5	10,7
Verlagerung der Produktion in Länder außerhalb der EU, in denen das Unternehmen bereits produziert	40,3	39,3
Verlagerung der Produktion in neue Länder außerhalb der EU	9,4	14,3

Q: WIFO-Konjunkturtest. EU-Sonderfragen zu Export/ Importstrategien, Februar 2026. n= 28. Anmerkungen: Mehrfachnennungen waren möglich, deswegen summieren sich die Ergebnisse innerhalb der Gruppen nicht auf 100%. Anmerkung: Mehrfachnennungen waren möglich, deswegen summieren sich die Ergebnisse innerhalb der Gruppen nicht auf 100%. Alle Werte außer jene, die als ungewichtet gekennzeichnet sind, sind nach Unternehmensgröße (Beschäftigte) und Branchenzugehörigkeit (Wertschöpfung) gewichtet. Ungewichtete Werte berücksichtigen nur die Anzahl der rückmeldenden Unternehmen. Ergebnisse nach Größenklassen werden aufgrund des kleinen Samples nicht ausgewiesen.